

2.2 Gymnasiale Oberstufe (Sekundarstufe II Gymnasium)

Allgemeines

Die gymnasiale Oberstufe mit den Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 befindet sich gemeinsam mit dem Berufskolleg der Friedrich-v.Bodelschwingh-Schulen im Gebäude „Am Zionswald 12“. Sie ist hervorgegangen aus der gymnasialen Oberstufe der früheren Kollegschule Bethel, in der seit 1978 vielfältige Formen der Verzahnung allgemein bildenden und beruflichen Lernens erprobt wurden. Mit dem Ende dieses Schulversuches in Nordrhein - Westfalen im Jahr 1998 wurde die Schule in die beiden Schulformen Gymnasium (Klasse 5 bis 13) und Berufskolleg aufgegliedert.

Die gymnasiale Oberstufe setzt die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Sekundarstufe I fort, vertieft und erweitert sie. Sie besteht aus der Orientierungsphase (Jahrgangsstufe 11) und der Qualifikationsphase (Jahrgangsstufen 12 und 13). Sie schließt am Ende der Jahrgangsstufe 13 mit der Abiturprüfung ab. Aus den nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung anrechenbaren Leistungen der Qualifikationsphase und Abiturprüfung wird eine Gesamtqualifikation ermittelt, die die Grundlage für die Zuerkennung der Allgemeinen Hochschulreife ist. Aufnahmevoraussetzung für die gymnasiale Oberstufe ist der Sekundarabschluss I Fachoberschulreife - mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Die Schülerinnen und Schüler werden während ihrer Zeit in der gymnasialen Oberstufe von Beratungslehrern betreut. Für jeden Jahrgang ist ein Team von zwei Lehrkräften, einer Beratungslehrerin und einem Beratungslehrer, zuständig, das die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich in Fragen der Gestaltung der individuellen Schullaufbahn, aber auch bei persönlichen Problemen berät. Diese Beratung wird ergänzt durch Informationsveranstaltungen zur Schullaufbahn für jede Jahrgangsstufe sowie durch zwei zweitägige Seminare, in denen anstehende Vorhaben wie das Sozialpraktikum (Jahrgangsstufe 11) oder die Facharbeit (Jahrgangsstufe 12) vorbereitet werden.

Orientierungsphase

In der Jahrgangsstufe 11 erfolgt der Unterricht in der Regel in dreistündigen Grundkursen, wobei die Schülerinnen und Schüler gemäß der gültigen Ausbildungs- und Prüfungsordnung mindestens Kurse in den Fächern Deutsch, Mathematik, einer aus der Sekundarstufe I fortgeführten Fremdsprache, einem der Fächer Kunst oder Musik, einem gesellschaftswissenschaftlichen Fach, einem naturwissenschaftlichen Fach, Religion und Sport, einer weiteren Fremdsprache oder einem weiteren Fach des mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeldes sowie einem weiteren Wahlfach belegen müssen.

Als Schule in der Trägerschaft einer diakonischen Einrichtung haben wir die Aufgabe und den Willen, die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes zu erziehen. Daher ist die Teilnahme am Religionsunterricht in der Orientierungsphase für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend.

Ziel unseres Handelns ist auch die Entwicklung und Stärkung sozialer Kompetenz. Darum ist in die Jahrgangsstufe 11 im Anschluss an die Herbstferien ein dreiwöchiges Sozialpraktikum integriert. (Näheres zu diesem Praktikum s. u. S. 6 ff.)

Unsere Oberstufe ist als Profiloberstufe angelegt (s. u.: Das Leitfachprinzip kooperierender Kurse S. 4 f.). Die Schülerinnen und Schüler nehmen bereits in der Orientierungsphase eine erste Schwerpunktbildung vor und wählen ein so genanntes Leitfach als Grundkurs, das in der Regel in der Qualifikationsphase als Leistungskurs fortgesetzt wird. Die Schwerpunktbildung manifestiert sich in der Pflichtbelegung einer dem Leitfach zugeordneten AG Projekte sowie eines mit dem Leitfach kooperierenden Grundkurses. In der 11. Jahrgangsstufe ist auch der Religionsunterricht dem Schwerpunktbereich zugeordnet.

In unserer gymnasialen Oberstufe können die Schülerinnen und Schüler aus einem vielfältigen Fächerangebot wählen.

Im sprachlich - literarisch - künstlerischen Bereich gehören dazu die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch ab Klasse 7, Französisch ab Klasse 9, Französisch als neu einsetzende Fremdsprache ab Klasse 11, Latein ab Klasse 7, Latein ab Klasse 9, Latein als neu einsetzende Fremdsprache ab Klasse 11, Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache ab Klasse 11, Musik, Kunst und Literatur (in 12 oder 13).

Darüber hinaus ist der Besuch von schulübergreifenden Kursen in weiteren Sprachen möglich.

Im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld umfasst unser Angebot die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft, Erdkunde und Philosophie. In der 12. Jahrgangsstufe bietet die Schule einen Grundkurs Sozialwissenschaften mit diakonischem Schwerpunkt an.

Im mathematisch - naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld stehen neben Mathematik die Fächer Biologie, Chemie, Physik und Informatik zur Wahl.

Darüber hinaus haben - insbesondere - Schülerinnen und Schüler, die nicht vom Gymnasium kommend in die gymnasiale Oberstufe eintreten, die Möglichkeit, einen dreistündigen Förderkurs zu besuchen, in dem Inhalte der Sekundarstufe I wiederholt und eingeübt werden, aber auch Rückfragen zum aktuellen Unterrichtsgeschehen geklärt werden können. Die Förderkurse werden in den Fächern eingerichtet, in denen die Schülerinnen und Schüler den größten Bedarf anmelden, das sind in der Regel vorrangig Mathematik und Englisch.

Ein besonderes Angebot ist die Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin/ zum Fremdsprachenkorrespondenten in Englisch mit Allgemeiner Hochschulreife (E-FSK). Diese Ausbildung dauert drei Jahre und weist einige Besonderheiten auf: Leitfach-Grundkurs ist Englisch, kooperierender Grundkurs ist Sozialwissenschaften (mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt). Französisch, Englisch-Handelskorrespondenz, und Textverarbeitung sind Pflichtkurse. Darüber hinaus sind alle gymnasialen Pflichtbedingungen zu beachten.

Qualifikationsphase

In die Jahrgangsstufe 12 versetzte Schülerinnen und Schüler treten in die Qualifikationsphase der Jahrgangsstufen 12 und 13 ein. Sie wählen nun aus den in der Orientierungsphase belegten Fächern zwei Leistungskurse, die 5-stündig unterrichtet werden. Weiterhin sind derzeit bis zum Ende der Jahrgangsstufe 13.2 mindestens 27 Grundkurse (i.d R. dreistündig) zu belegen, wobei eine Vielzahl von Vorgaben der Prüfungsordnung zu beachten ist.

Bedingt durch die Ausbildungsordnung, das Streben nach Kontinuität und das besondere Schulprofil werden derzeit folgende Leistungskurskombinationen angeboten:

<i>Leitfach - LK</i>	<i>D</i>	<i>E-FSK</i>	<i>E</i>	<i>Ku</i>	<i>Mu</i>	<i>Ge</i>	<i>Ek</i>	<i>Ma</i>	<i>Bi</i>
<i>kombinierbar mit einem Leistungskurs</i>	<i>E, F, M,,Ph, Ch</i>	<i>Fr (!), D, M</i>	<i>D, F, M, Ph, Ch</i>	<i>D, E, F, M, Ph, Ch</i>	<i>D, E, F, M, Ph, Ch</i>	<i>D, E, F, M, Ph, Ch</i>	<i>D, E, F, M, Ph, Ch</i>	<i>D, E, F, Ph, Ch</i>	<i>D, F, M, Ph, Ch</i>

In der Jahrgangsstufe 12.2 findet vor den Osterferien ein dreiwöchiges Praktikum statt, das sich inhaltlich an den Leitfach - LK anlehnt. (Näheres zu diesem Praktikum s. u. S. 6 ff.)

Außerdem werden in der Stufe 12 auch Orientierungshilfen zur Berufswahl gegeben, u. a. durch ein eintägiges Berufswahlseminar im Berufsinformationszentrum des Arbeitsamtes und ein eintägiges Seminar an der Universität mit dem Schwerpunkt der Ausbildung an Hochschulen und der Vermittlung individueller Informationen.

Für Schülerinnen und Schüler der 13. Jahrgangsstufe wird ein ganztätiges Seminar zur organisatorischen und methodischen Vorbereitung auf die Abiturprüfung angeboten.

In der Jahrgangsstufe 13.1 findet eine an das jeweilige Leitfach gekoppelte Studienfahrt statt, die unterrichtlich an den Leitfachunterricht angebunden ist. Hinzu treten in der Qualifikationsphase auch themenorientierte Tagesexkursionen.

Abiturprüfung

Am Ende der Jahrgangsstufe 13 steht die Abiturprüfung, die als schriftliche Prüfung (Klausuren) in den beiden Leistungskursfächern und in einem Grundkursfach (3. Abiturfach) sowie als mündliche Prüfung in einem weiteren Grundkursfach (4. Abiturfach) abzulegen ist.

Auch bei der Auswahl der Grundkursfächer sind wiederum Vorschriften der Prüfungsordnung zu beachten. Für Englisch-Fremdsprachenkorrespondenz müssen weitere spezifische Bedingungen berücksichtigt werden. Die Schülerinnen und Schüler, die diese Ausbildung gewählt haben, legen außerdem zum Abschluss eine Prüfung zur Fremdsprachenkorrespondentin bzw. zum Fremdsprachenkorrespondenten vor der Industrie- und Handelskammer Bielefeld ab. Die Prüfungsgebühr beträgt z. Zt. € 112,-.

Die Prüfungsleistungen im Abitur werden gemeinsam mit den meisten Zensuren der Qualifikationsphase zur Bildung einer Gesamtqualifikation herangezogen, aus der letztendlich die Durchschnittsnote des Abiturzeugnisses ermittelt wird.

Traditionell verknüpft ist die Endphase der Schullaufbahn mit einer Vielzahl von Aktivitäten, die die Schülerinnen und Schüler in Eigenregie organisieren, z.B. Abiturandacht, "Forumsnacht", Abschlussball usw.

Sonstiges

Den Schülerinnen und Schülern steht im Oberstufengebäude eine Cafeteria zur Verfügung. Zusammen mit dem „Forum“ schafft diese ein Begegnungs- und Kommunikationszentrum der am Schulleben beteiligten Gruppen.

Zur individuellen Arbeit stehen Plätze in verschiedenen Gebäudeteilen zur Verfügung: Arbeitstische im Sockel- und im 1. Obergeschoss des Altbaus, die "Lernoase" im 2. Obergeschoss, und die Schulbibliothek.

Die Schule verfügt über einen Komplex mehrerer EDV - Räume mit Internetzugang, deren Nutzung nach Absprache auch außerhalb der Unterrichtszeiten möglich ist. Die Verbesserung und Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit den neuen Medien erfolgt zum Teil in Informatikkursen, in den AG -Projekte-Kursen, aber auch im Fachunterricht in allen Jahrgangsstufen.

Das Leitfachprinzip kooperierender Kurse (Profiloberstufe)

Wir gehen davon aus, dass auch die Schule einer komplexer werdenden und zunehmend vernetzteren gesellschaftlichen Wirklichkeit Rechnung tragen muss. Wir versuchen dies, indem wir Lernprozesse in Gang setzen, die nicht mehr nur eine Fachdisziplin im Blick haben, sondern die Bezüge zwischen den verschiedenen Disziplinen erkennbar machen und methodisch schulen, interdisziplinäre Problemstellungen zu sehen und Lösungsvorschläge zu entwickeln. Schließlich sollten sich auch Möglichkeiten der praktischen Umsetzung der gewonnenen Kenntnisse und Fertigkeiten bieten.

Daher praktizieren wir zurzeit ein Konzept der Fächerkoppelung, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler bereits in der Jahrgangsstufe 11.1 für einen "Leitfach"-Grundkurs entscheiden, dem automatisch eine "AG - Projekte" und ein weiteres "kooperierendes Grundkursfach" fest zugeordnet werden. Das Leitfach wird in der Qualifikationsphase als Leistungskurs fortgeführt. Der Unterricht im Leitfach, die AG-Projekte und der kooperierende Grundkurs sind mindestens teilweise thematisch vertiefend und ergänzend aufeinander bezogen. Angestrebt werden gemeinsame Projektstage oder aufeinander abgestimmte Unterrichtsvorhaben. Dazu treffen die Lehrkräfte der zu einem Profil gehörenden Kurse entsprechende Absprachen. Erfahrungen mit Projekten oder anderen Unterrichtsvorhaben werden zentral gesammelt und den nachfolgenden Jahrgängen zur Verfügung gestellt.

Die Projekt-Arbeitsgemeinschaften ergänzen thematisch und methodisch die Arbeit des Leitfachs und bieten auch Orientierungshilfe zu dessen endgültiger Wahl in der 12. Jahrgangsstufe. In der Jahrgangsstufe 12 dienen die AG-Projekte u.a. der Vor- und Nachbereitung des Fachpraktikums im Leitfach (s. u. S. 6 ff.)

Durch die Schaffung von Leitfachbereichen ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler konstante Lerngruppen in einem Stundenvolumen von zehn Wochenstunden in der Jahrgangsstufe 11 (Leitfach-Grundkurs 3, kooperierender Grundkurs 3, AG-Projekte 1, Religionsunterricht 3) und acht bis neun Wochenstunden in den Jahrgangsstufen 12 und 13 (Leitfach-Leistungskurs 5, kooperierender Grundkurs 3, nur in Jahrgangsstufe 12: AG Projekte 1). Das hohe Stundenvolumen bietet außerdem die Möglichkeit, an bestimmten Wochentagen Stundenblöcke der beteiligten Fächer einzurichten, sodass ohne Einschränkung für andere Fächer die Öffnung des üblichen Stundenrasters für fächerübergreifendes projektbezogenes Arbeiten möglich wird.

Die Einschränkung der Wahlfreiheit, die eine solche feste Fächerzuordnung bedeutet, wird dadurch gemildert, dass durch die vorgesehenen kooperierenden Grundkurse zum Teil ohnehin abzuleistende Pflichtbindungen der Ausbildungsordnung abgedeckt werden.

Zurzeit werden folgende Leitfachbereiche angeboten:

Leitfach	D	E-FSK	E	Mu	Ku	Ge	Ek	M	Bi
AG-Projekte	AG	TV*	AG	AG	AG	AG	AG	AG	AG
kooperierenden des Fach in 11	Ge- schich- te	Sozial- wissen- schaften	Ge- schich- te	Ge- schich- te	Philo- sophie	Sozial- wissen- schaften	Biolo- gie	Infor- matik	Sozial- wissen- schaften

* TV = Textverarbeitung (in 11), wird ab 12 durch Englisch-Übersetzung abgelöst. In 12.2 zusätzlich AG Betriebswirtschaft-Praxis.

In den Jahrgangsstufen 12 und 13 werden die kooperierenden Grundkursfächer in der Regel beibehalten.

Sozialpraktikum in der 11. Jahrgangsstufe

Das Sozialpraktikum ist seit 1978 fester Bestandteil unserer Oberstufe und gehört zum diakonischen Profil der Schule. Weit mehr als 3000 Schüler und Schülerinnen haben bislang das für sie verbindliche dreiwöchige Praktikum im sozialen Bereich absolviert und die Resonanz ist nach wie vor sehr positiv, wie man den Erfahrungsberichten entnehmen kann.

Sinn des Praktikums ist es, differenzierte Erfahrungen im Umgang mit Menschen - seien es gesunde, seien es gesundheitlich weniger oder mehr beeinträchtigte - zu sammeln und diese für sich nutzen. Indem die jungen Leute für drei Wochen aus ihrem normalen Lebensumfeld und Schulalltag heraus treten, erfahren sie sich in neuen, ungewohnten Situationen, reflektieren, wie sie auf andere wirken (Selbst- und Fremdbeobachtung), gewinnen einen Einblick in für sie meist fremde Lebenssituationen und werden damit konfrontiert, wie diese ihnen fremden Menschen denken, handeln und sich verhalten.

So lassen sich für die Praktikumswochen zusammenfassend folgende Lernziele formulieren:

- Im Praktikum soll man lernen, gezielt zu beobachten und Wahrgenommenes zu reflektieren.
- Man soll erfahren, was es heißt, Erfahrungen zu sammeln.
- Man soll sich selbst "erfahren".
- Man soll lernen, dem Denken, Handeln und Verhalten anderer gegenüber aufgeschlossen zu sein.

Voraussetzung ist dabei natürlich, dass sich die Jugendlichen in den Tagesablauf und in die praktischen Aufgaben der Praktikumsstelle integrieren und dabei durch eine gezielte Betreuung unterstützt werden.

Damit jede bzw. jeder in einem Bereich tätig werden kann, der den eigenen Interessen nahe kommt, werden Stellen in verschiedenen Praxisfeldern angeboten. Die Schüler und Schülerinnen wählen sich einen Bereich aus folgenden Einrichtungen: Kindergarten/ Heilpädagogik/ Freizeit/ Altenpflege/Offene Sozialarbeit/Krankenhaus/Gemeinschaftswerkstätten.

Abgesehen davon, suchen sich manche aber auch in Absprache mit den Lehrkräften, die das Praktikum organisieren, selbst Stellen im sozialen Bereich.

So findet jede bzw. jeder den Praktikumsplatz, der für sie bzw. ihn am besten geeignet ist, neue Erfahrungen im oben genannten Sinne zu sammeln.

Unterstützt werden die Schüler und Schülerinnen durch umfassende Vorbereitung, Information, Beratung, Betreuung und Nachbereitung des Praktikums. So werden sie im Vorfeld nicht nur über das Ziel und den Ablauf des Praktikums informiert, sondern auch inhaltlich vorbereitet. Ihre Wünsche bezüglich der Praktikumsstelle werden bei der Auswertung der Wahlzettel, auf denen sie ihre Prioritäten nennen, berücksichtigt. Die von der Schule ausgehende Betreuung während des Praktikums erfolgt durch eine Lehrkraft, die während der drei Wochen verlässlicher Ansprechpartner ist. Die jungen Leute werden in der Praktikumsstelle besucht, die Betreuungslehrerin bzw. der Betreuungslehrer berät, unterstützt und reflektiert mit den Jugendlichen die Erfahrungen. Am Schluss findet ein Auswertungsgespräch statt. Die gemeinsame Auswertung erfolgt dann in der Schule. In Kleingruppen, die sich zu thematischen Schwerpunkten zusammen finden, werden die Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert. Schwerpunktthemen sind z.B. "Toleranz", "Über den Umgang mit Aggression", "Distanz und Nähe", "Geduld", "Erziehungsmethoden im Kindergarten", "Arbeit mit hilfsbedürftigen Menschen", "Würde", " Berufsfeld Praktikumsbereich". Abgesehen davon, fertigen die Schüler und Schülerinnen eine schriftliche Praxisreflexion an. Diese Praxisreflexionen dienen der fundierten eigenen Auseinandersetzung damit, was einem das Praktikum gebracht hat, sie sind aber auch eine aufschlussreiche Information für die Betreuungslehrerinnen bzw. Betreuungslehrer und die Organisatoren des Praktikums.

Der organisatorische Aufwand, der mit der Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und der Kontaktpflege mit den Praktikumsstellen verbunden ist, ist zwar erheblich, aber lohnenswert. Vieles hat sich bewährt und gut eingespielt. Die in der Regel positiven Rückmeldungen bestätigen, dass dieses Sozialpraktikum ein wesentlicher Teil des Schulprofils unserer Schule ist. Stellungnahmen wie: " Ich habe viel gelernt und war überrascht, was ich alles kann!" oder: "Zu spüren, dass die Kinder mich akzeptieren, ..., mich sogar mochten. (hat) mich am meisten beeindruckt" bzw.: " Auf jeden Fall hat es sich gelohnt. Diese Erfahrungen, die ich in den drei Wochen gemacht habe, hätte ich aus keinem Lehrbuch lernen können! ", bestätigen dies.

Fachpraktikum Jahrgangsstufe 12

Neben dem Sozialpraktikum der Jahrgangsstufe 11 gehört das sog. "12er-Praktikum" seit vielen Jahren zum festen Bestandteil der gymnasialen Oberstufe der Friedrich-v.Bodelschwingh-Schulen. Schon in der Zeit des Kollegschulversuchs wurden gegen Ende der '70er Jahre "Praxiskurse" eingerichtet, die jede Schülerin bzw. jeder Schüler zusätzlich zu seinem bzw. ihrem Profilkurs belegen musste. Inzwischen wird das 12er-Praktikum im Rahmen der AG-Projekte(curricular und organisatorisch vorbereitet, begleitet und ausgewertet.

Was geschieht inhaltlich im Praktikum?

Grundsätzlich legen die Lehrerinnen und Lehrer der Leitfächer bzw. der AG-Projekte in Absprache und ggf. mit dem zugeordnetem Grundkurs fest , welche fachspezifischen Ziele und Methoden mit dem Praktikum erreicht werden sollen und welche Lernorte für die Erreichung der gesteckten Ziele in Frage kommen.

Dazu Beispiele aus Praktika der letzten Jahre in verschiedenen Leitfächern:

Das Leitfach Biologie beschäftigt sich in der Jahrgangsstufe 12 mit dem Thema Ökologie. Der Praxiskurs (AG-Projekte) befasst sich speziell mit dem Thema Moor-Ökologie. Ihr Praktikum absolvieren die Schülerinnen und Schüler dieses "Bildungsganges" in Freistatt (Kreis Diepholz). Dort wirken sie an Arbeiten zur Re-Naturierung eines Hochmoores mit und betreiben so aktiven Naturschutz. Gleichzeitig werden kleine Feldforschungen betrieben.

Im Blickfeld des Leitfaches Musik steht das Thema "Aspekte funktionaler Musik". Im Rahmen der AG-Projekte befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit Genese, Strukturierung und Anforderungsprofilen von Berufen im Bereich der Musik. Während des Praktikums erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, zweieinhalb Wochen lang Berufe aus dem Berufsfeld Musik kennen zu lernen und das Spektrum an Erwartungen und Tätigkeiten selbst zu erkunden. Sie schauen beispielsweise einem Instrumentenbauer über die Schulter, beobachten die Planung und Vorbereitung von Orchesterauftritten, lernen die Arbeit von Toningenieuren kennen.

Es gab auch schon Musikkurse, die sich für ein Gruppenpraktikum ähnlich denen in den Fächern Biologie oder Geschichte entschieden haben.

Im Leistungskurs Geschichte steht in 12.2 die Beschäftigung mit dem Zweiten Weltkrieg und der NS-Vergangenheit an. In AG-Projekte geht es um Formen der "Präsentation von Geschichte". Das Praktikum absolvieren Schülerinnen und Schüler z.B. in der KZ-Gedenkstätte Majdanek/Lublin in Polen oder der Gedenkstätte Buchenwald. Sie führen vor Ort eigene kleine Untersuchungen durch, deren Ergebnisse anschließend in Bielefeld auf verschiedene Art und Weisen präsentiert werden. Die Gruppen, die nach Lublin fahren, arbeiten mit Schülerinnen und Schülern eines Lubliner Gymnasiums zusammen, sodass das Praktikum zugleich den Charakter einer Jugendbegegnung hat. Bei den Praktika in Polen steht neben der NS-Vergangenheit die Begegnung mit dem Nachbarland Polen auf dem Programm. Thematisch wird dieser Teil im zugeordneten Grundkurs Sozialwissenschaften zu Aspekten wie "Transformation von der Planverwaltungswirtschaft zur Marktwirtschaft" und "Die Osterweiterung der EU - gesehen aus der Perspektive der alten und der neuen Mitglieder" vor- und nachbereitet.

Untersuchungsfragen bei den Projekten in den Gedenkstätten waren die Problemkreise Widerstand, Täter- und Opferrolle und die Rolle der Gedenkstätte in der Gegenwart. Ihre Erkenntnisse über die Vernichtungsmaschinerie des Nationalsozialismus und Formen des Erinnerns und Gedenkens präsentierten die Gruppen mit Hilfe von Ausstellungen in öffentlichen Räumen außerhalb der Schule (Historisches Museum, Volkshochschule, Landgericht in Bielefeld oder im Internet). Die Lerngruppen setzen sich also theoretisch und praktisch mit der Präsentation von Geschichte auseinander.

Im Leistungskurs Erdkunde steht das Thema "Landschaftsökologie" im Blickfeld des Interesses. Der Praxiskurs befasst sich mit geographischen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten der Landwirtschaft. Das Praktikum absolvieren die Schülerinnen und Schüler in landwirtschaftlichen Betrieben, in Planungsämtern, Wasserschutzämtern und ähnlichen öffentlichen Einrichtungen.

Das Fachpraktikum im Leistungskurs Englisch-Fremdsprachenkorrespondenz wird in der Regel als Einzelpraktikum in Außenhandelsabteilungen verschiedener Betriebe im Raum Bielefeld absolviert. Eine intensive Vorbereitung und Auswertung erfolgt hier in Englisch Handelskorrespondenz und in der AG BWL-Praxis.

Wie man sieht, können Praktika in der Form eines lerngruppenzentrierten Projektes (Biologie, Geschichte und manchmal Musik) oder in Form von Einzelpraktika (Englisch, Musik, Erdkunde, Deutsch, Mathematik, Kunst) durchgeführt werden.

Ganz unabhängig von der Art und der schwerpunktspezifischen Akzentuierung gilt für alle Praktika:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen über ein bestimmtes, sich aus dem Leitfachfach oder der AG-Projekte ergebendes Sachgebiet Kenntnisse erlangen.

- Sie sollen den beruflichen Stellenwert und die gesellschaftliche Relevanz dieses Sachgebietes reflektieren und mehr Transparenz für ihre zukünftige Berufswahl erhalten.
- Sie sollen fachbezogene Methoden und Arbeitsweisen in der Praxis anwenden.
- Sie sollen Erfahrungen sammeln über ihr Verhalten am Arbeitsplatz und in der Gruppe.